Skikurs der 7. Seminarklasse vom 11.-15. Januar 1944

Autor(en): **W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun**

Band (Jahr): **3 (1943-1944)**

Heft 3

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-355576

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schulen eignet. Sie ist immer aktuell, lebendig und vielseitig, auch gut illustriert. Vor mir liegt zufällig das Heft, das über Zeugdruckerei orientiert, Leserstimmen für und gegen das Rheinwaldwerk bringt, mit der Pflege der Volkswohlfahrt in der Schweiz bekannt macht, einen Friedensrichter über seine Arbeit erzählen läßt und über Großbritannien unterrichtet, ein an Belehrungen köstliches Heft. Ich wundere mich, daß immer nach Lehr- und Hilfsmitteln geschrien wird, offenbar ist das viele Gute, das besteht, vielerorten unbekannt. *M. S.*

Skikurs der 7. Seminarklasse vom 11.–15. Januar 1944

Es ist vielleicht nicht mehr ganz zeitgemäß, das Lob eines Skigebietes zu singen, ohne den Luxus seiner Gaststätten, die kühne Anlage der Seilbahn, den billigen Tarif des Lifts zu rühmen. Nun, Parsenn hatte seine Bewunderer gefunden, ehe die roten Doppelwagen auf- und niederschwebten; die Besucher des Aroser Weißhorns wußten auch ohne Skilift gleißende Spuren in den Hang zu ziehen; so wird auch der Skiwanderer, der sich den *Piz Mundaun* als Ziel erwählt, jenes lockende Beiwerk kaum vermissen. Wer von Ilanz aus nach etwa zwei Stunden das schmucke Berghotel erreicht, sieht sich in ein überaus ansprechendes Fahrgelände versetzt. Von Norden und Osten ziehen sich die mannigfaltigsten Buckel und Tälchen, Terrassen und Steilhänge bis unter die trutzigen Gipfelklötze; nach Süden fallen die herrlichsten Böschungen weit ausladend zum Talboden des Glenner. Die Schüler der 7. Seminarklasse unter der Leitung von Prof. Christian Casper und Emil Wieser haben hier die Schönheit des glitzernden Bergwinters sehen und schätzen gelernt.

Zu Beginn des Kurses zwar lag alles in dichten Nebel gehüllt, Neuschnee fiel in feinen Flocken, ein unfreundlicher Wind wirbelte Wächten auf, und die nahen Gipfelwände schienen doppelt grau. Die letzten zwei Tage aber brachten blauen Himmel und viel Sonne.

Die Arbeit jeden Tages begann mit der theoretischen Einführung in die technischen Grundlagen und den methodischen Aufbau des Skilauf-Unterrichtes, abends ergänzt durch Kurzvorträge über Lawinen, Lawinenverhütung, Rettungsdienst, Hilfeleistung bei Unglücksfällen, Ausrüstung u. a. m. Die praktische Arbeit im Gelände kam während sechs Stunden ausgiebig zu ihrem Recht. Es fiel ja nicht allen leicht, die vielgerühmte Vorlage mit Begeisterung zu pflegen,

Kanten- oder Gleitwirkung durch Verlagerung des Schwerpunktes zu erhöhen, den Ski beim Schlittschuhschritt mit Eleganz zu führen, Stemmbogen zu zirkeln oder Spitzkehren gegen den Hang mit Vollendung vorzuführen. Tiefer Pulverschnee zeigte hin und wieder seine Tücken bei Telemark, Quersprung oder stiebender Schußfahrt. Besonders jener Tag, wo das Auf und Ab des Geländes mit dem dicksten Nebel zu trostlosem und sichthinderndem Weiß verschmolz, ließ entsetzliche Spuren angestrengter Tätigkeit zurück. Um so schwereloser zogen sich am letzten Tage die Schlangenlinien am sonnigen Südhang hin und her.

Abends saßen alle in den heimeligen Räumen des Hauses in froher Kameradschaft beisammen. Die drolligen Begebenheiten des Tages dienten so gut als Gesprächsstoff wie die mehr oder minder schweren Probleme der Schularbeit. Der «Tod des Tiberius», Fabeln von Lafontaine, Schnitzelbank und Einzelgesang der schaurigen Moritat vom Fensterkreuz, Handorgeltriolen und mehrstimmiger Rundgesang aus dem Kantusprügel, Zauberstücke und Geschicklichkeitsübungen, all das wurde mit Schwung dargeboten und dankbar entgegengenommen.

Am 15. Januar wurde der Kurs entlassen. Die Abfahrt nach Ilanz konnte kaum jenes Erlebnis bieten, das die Route bei guten Schneeverhältnissen versprochen hätte. Das feuchte Wetter hatte die unteren Teile der Strecke mit glashartem Harst überzogen, und gegen die Talstraße hin guckten verdorrte Grasspitzen in Menge hervor. Alle Teilnehmer kehrten befriedigt nach Hause zurück und danken auch hier allen, die den Kurs ermöglicht haben. *W.*

Korrektur

Der Name unseres Landsmanns und bekannten Chemikers in Basel ist *Gadient Engi*, nicht Andreas Engi (siehe Bündner Schulblatt Nr. 2, S. 81).

Bündner Lehrerverein

Haben Sie Ihre Mitgliederbeiträge einbezahlt?

Postcheckkonto X 1070